

anscheinend um eine augenblickliche Mißstimmung handelte, die leicht gehoben werden könne. Wenn man in Gegenteilen erwartet, man würde in der Versammlung die Fahne der Zwietracht erheben, so habe man sich schmachlich getäuscht. Man wolle zum Frieden mahnen und einen Appell an die katholische Arbeiterchaft richten zur entschiedenen Unterstützung der katholischen Presse. Reichstagsabgeordneter Füsangel erinnerte an die Kämpfe des Zentrums in den 80er und 90er Jahren im Niesenhofkreise Bochum. Entschieden wahrte sich Füsangel gegen den Vorwurf, der Parteidisziplin nicht gefolgt zu sein, mahnte aber auch mit gleicher Entschiedenheit, für den Frieden zu streben in treuer Einigkeit an das Zentrum. Der Vorsitzende feierte Herrn Füsangel als den Vorkämpfer der Knappschaffsreform und der Interessen der Industriearbeiter. Die Versammlung beschloß folgende Resolution: an den Vorstand der Zentrumsfraktion zu richten: „Die am Sonntag den 2. April in der Tonhalle zu Bochum abgehaltene, von etwa 2000 Katholiken und Zentrumswählern besuchte Versammlung richtet an die Zentralleitung das dringende Ersuchen, die im Bochumer Wahlkreise eingetretene Spannung zwischen Parteivorstand und einem Teile der Parteigenossen möglichst bald zu beseitigen, da nur volle Einmütigkeit der Zentrumsparthei im großen Wahlkreise Bochum ihre Bedeutung und Machtstellung erhalten kann.“

× Berlin, 4. April. Am Montag ist eine neue Reichsanleihe von 300 Mill. Mk. begeben worden. Das unter Führung der Reichsbank gebildete Lebernahme-Konkordatium besteht in der Hauptsache aus denselben Banken und Bankfirmen, die auch früher Reichsanleihen übernommen haben (den „großen Preußenkonkordatium“), nur ist es diesmal um drei nicht preussische Firmen erweitert worden: die bayerische Vereinsbank in München und die Banthäuser L. Behrens und Söhne und M. W. Warburg u. Co. in Hamburg. Der Lebernahmefuß soll ungefähr 100% (nach anderer Angabe 100,80 oder 100,90) sein. Die Anleihe soll am 10. April zur Zeichnung aufgelegt werden. Mit der neuen Anleihe wächst die Anleihe des Reiches auf 3503 Mill. Mk. Bisher betrug sie 3203 Mill., nämlich 1240 Mill. 3 1/2% prozentige und 1783 Mill. 3% prozentige Anleihe, ferner 20 Mill. 4% prozentige Schatzanweisungen und 160 Mill. 3 1/2% prozentige Schatzanweisungen. Dafür hat das Reich im Jahre 1905 113,6 Mill. Mark Zinsen zu zahlen.

× Berlin, 4. April. Die industriellen Werke und Liegenchaften des Fürsten Christian Kraft zu Hohenlohe-Dehringen, Herzog von Meiningen, wurden unter Führung der Berliner Handelsgesellschaft in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelt. Zweck der Gesellschaft ist die Lebernahme der sämtlichen Kohlen- und Zinkbergwerke, Güteranlage und zugehörige Liegenchaften des Fürsten im Oberhessischen Revier. Der das Aktienkapital übersteigende Wert der Unternehmungen wird in Form einer jährlichen Rente abgezahlt werden. Der wirkliche Wert des Objekts ist erheblich höher, als es nach Maßgabe des Aktienkapitals den Anschein hatte. Es ist auf etwa 120 Millionen Mark zu schätzen. Die Gründung umfaßt nur die oberhessischen Montanbesitzungen des Fürsten zu Hohenlohe und nicht die Beziehungen, welche sich der letztere neuerdings zu der Stahlindustrie geschaffen hat.

× Berlin, 4. April. Die Geschäftsordnungen des Abgeordnetenhauses für die nächste Woche sind folgende: Von Montag bis Mittwoch einschließlich fallen die Plenarsitzungen aus, in dieser Zeit tagt die Vergesekommision den ganzen Tag über. Am Donnerstag werden beraten im Plenum: Antrag Douglas betreffend Wohlfahrtsamt, Antrag Bodelfschwingh betreffend Firsorge für arbeitende, mittellose Wanderer, Beamtenwohnungsgezet (1. Lesung), Entwurf betreffend Verwaltung gemeinschaftlicher Jagdbezirke (2. Lesung), Wahlprüfungen, am Freitag Seudungsgezet (3. Beratung), am Sonnabend Jagdbezirkegezet (3. Lesung), Anträge, Petitionen.

× Berlin, 4. April. Im Herrenhaus wurde berufen Major a. D. Rittergutsbesitzer Frhr. Friedrich v. Wlandart aus Alsdorf bei Nachen auf Präsentation des Verbandes des alten und befestigten Grundbesitzes der Landtagsbezirke Westfälisch und Moselland, an die Stelle des am 10. August 1904 verstorbenen kgl. Kammerherrn Frhrn. Friedrich Geyr v. Schweppenburg-Wildersheim.

× Berlin, 4. April. Der Kultusminister hat den nachgeordneten Behörden bekannt gegeben, daß gemäß Beschluß der ständigen Tarifkommission der deutschen Eisenbahnen in der dritten Wagenklasse unmittelbare Taubstummene für den Besuch kleinerer Zusammenkünfte an den Taubstummenanstalten und für den Besuch eines behördlich gebilligten oder überwachten Taubstummen Gottesdienstes auf halbe Personenzugentzelpreise oder halbe Rückfahrkarten befördert werden können. Es sind dabei Ausweise für diese Taubstummen erforderlich, welche durch eine Empfehlung des Vorstandes der Anstalt oder bei Reisen zum Taubstummen-Gottesdienst durch den den Gottesdienst leitenden Geistlichen oder Taubstummenlehrer erfolgen.

× Berlin, 4. April. Der Eisenbahnminister v. Budge ist, wie der Staatsanzeiger mitteilt, nach der Riviera abgereist. — Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral v. Tirpitz, hat einen etwa dreiwöchigen Urlaub nach Italien angetreten.

× Berlin, 4. April. Der Staatsanzeiger meldet, daß der Oberlandesgerichts-Präsident Dr. Cecius aus Kassel, zur Zeit in Berlin, zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikat „Exzellenz“ sowie zum Präsidenten der Justizprüfungs-Kommission ernannt, und dem Oberlandesgerichts-Präsidenten Wirklichen Geheimen Oberjustizrat Dr. Oskar Hamm in Köln der Charakter als Wirklicher Geheimen Rat mit dem Prädikat „Exzellenz“ verliehen worden ist.

× Berlin, 4. April. Der Direktor der Kriegsakademie, Generalleutnant v. Litzmann, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt worden. Generalmajor v. Platon, Abteilungschef im Generalstab, ist mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Direktors der Kriegsakademie beauftragt worden.

× Jndla, 4. April. Der Albertus Magnus-Verein hat nun auch in unserer Diözese Eingang gefunden. In der konstituierenden Versammlung wurde ein Diözesanvorstand gewählt. Ehrenvorsitzender ist Herr Domkapitular Seibener.

Ausland.

Belgien.

Gegen die christlichen Demokraten.

Die Blätter veröffentlichen ein Schreiben des päpstlichen Staatssekretärs Merry del Val an den Kardinal-Erzbischof von Mecheln, worin kundgegeben wird, daß der Papst das Verhalten der belgischen Geistlichen Daens und Fonteyne, die als kirchliche Demokraten die sozialen und politischen Forderungen der Massen vertreten, gegen ihre Bischöfe zu berufen. Ihr Vorgehen könnte belgische Katholiken in den Irrtum führen und so unter den gläubigen Zwietracht hervorrufen.

Rußland.

Die Gärung in kirchlichen Kreisen.

In Rußland gerät jetzt alles in Fluß, und dieser allgemeinen Bewegung vermag sich auch die griechisch-orthodoxe Kirche nicht mehr zu entziehen. Die Initiative ist von einer Gruppe der St. Petersburgs Residenzgeistlichkeit ausgegangen, welche es für notwendig erklärt, in der Kirchenverwaltung Umänderungen vorzunehmen. Mit diesen „Umänderungen“ ist natürlich in erster Reihe die Stellung des weltlichen Oberprokurators im heiligen Synod (gegenwärtig Pobodonoszeff) gemeint, welcher faktisch die Kirche beherrscht, bei der Ernennung von Bischöfen das entscheidende Wort spricht, die Machtmittel der Kirche gelegentlich auch für weltliche Zwecke ausnützt usw. Diese Bewegung ist so stark geworden, daß der Synod, wie schon gemeldet, beschlossen hat, bei dem Kaiser um die Einberufung eines Konzils der russischen orthodoxen Kirche nachzusuchen. Dies Konzil kann übrigens, wenn es zustande kommt, zu sehr weittragenden Ereignissen führen. Schon jetzt werden die verschiedensten Wünsche laut. So erklärt z. B. der Theologieprofessor der Wladimir-Universität, der Priester Schewetloff, in einem feierlichen Sendschreiben, daß die geistliche Zensur abgeschafft werden müsse. Außerdem machen sich unter dem niederen russischen Klerus sehr negierende Bestrebungen geltend, die von einer kirchlichen Autorität überhaupt nichts wissen wollen. Schlagwort ist hier geworden: Die freie Entwicklung der Persönlichkeit in den heiligsten Tiefen des geistigen Lebens, in dem Leben der gläubigen Seele. Durch die russische Geistlichkeit geht heute ein tiefer Zwiespalt. Die einen wollen an der starren Unbeweglichkeit der russischen Kirche festhalten und sprechen ihr Anathema aus über die gesamte Intelligenz, der Bildung des Fortschritts. Die anderen sind kirchliche Sanseculotten. Auch hier fehlt, wie in allen Erscheinungen des russischen Lebens, das vermittelnde, das Maßhaltende der Elemente.

England.

Der Thronfolger in Lebensgefahr.

Die Nachricht von einer am Thronfolger vollzogenen Operation ruft im Publikum und in politischen Kreisen nicht unbeträchtliche Aufregung hervor, zumal über die Art der Erkrankung, die die Operation notwendig machte, nicht das Geringste bekannt ist. — Die schon vor Monaten durch „Reynolds Newspaper“ aufgestellte Behauptung von einem inneren Leiden des Prinzen von Wales scheint sich also ebenso zu bestätigen, wie die seinerzeitigen Vorhersagen des Blattes betreffs der Krankheit des Königs.

Spanien.

Zum Thema: Die Verlobung des Königs.

Der Figaro meldet die Verlobung des Königs Alfons von Spanien mit der Prinzessin Maria Immaculata, einer Tochter des Erzherzogs Stephan. Die Vermählung sei bereits beschlossene Sache. Die Braut ist erst 19 Jahre alt.

Die Kaiserreise.

Der Kaiser in Port Mahon.

Der Dampfer Hamburg mit dem Kaiser und der Kreuzer Friedrich Karl trafen am 3. April vormittag 8 1/2 Uhr in den Hafen von Port Mahon ein. Die Fahrt von Gibraltar war wunderbar. Die See war ganz ruhig und das Wetter herrlich. Am Vormittag des 2. April hielt der Kaiser Gottesdienst ab und verlas die Textworte aus der Leidensgeschichte Christi, Lukas 22, Vers 63—71. Die Gemeinde sang mit Begleitung durch die Kapelle der Hohenzollern „Eine feste Burg“ und das Niederländische Dantgebet. Am Montag früh kam ein kleiner spanischer Kreuzer den deutschen Schiffen in Flaggenparade entgegen; geleitete die Schiffe in den Hafen und gab dann zusammen mit einem zweiten im Hafen liegenden spanischen Kriegsschiffe den Salut ab; während die Hamburg die lange, schmale und tiefe Hafeneinfahrt passierte, bereitete die Einwohnerlichkeit vom Ufer und zahlreichen Booten aus dem Kaiser eine lebhafteste Guldigung. Nach der Ankunft kamen der deutsche Konsul und Vertreter der Behörden an Bord. Vormittags 10.30 Uhr landete der Kaiser und beauftragte dann in Begleitung des Generalkapitäns und des Bürgermeisters den Palast des Generalkapitäns.

Mittags 1 Uhr fand auf der Hamburg ein Diner statt, zu dem der Generalkapitän der Balearen, der Bürgermeister der Stadt, der Präfekt und der deutsche Konsul geladen waren. Der Kaiser war von seinem Aufenthalt sehr befriedigt und richtete ein sehr freundliches Danktelegramm über den schönen Empfang und die Guldigungen seitens der Bevölkerung an den König von Spanien. In den Straßen herrscht ein reges Treiben. Die Stadt ist geschnitten.

Zum Kaiserbesuch in Tanger.

Die Begrüßungsansprache, die der Vertreter des Sultans Abd el Malek am 31. März an den Kaiser richtete, lautete folgendermaßen:

Ich begrüße Ew. Majestät wärmstens in meinem Namen und dem des Sultans. Ich bin beauftragt worden, der vollen Freude Ausdruck zu geben, die der Sultan über Ihren Besuch empfindet, und diese Freude wird von dem Maghzen und der ganzen Bevölkerung Marokkos geteilt.

Kaiser Wilhelm ersuchte in seiner Erwiderung Abd el Malek, dem Sultan für die Entsendung der außerordentlichen Gesandtschaft, sowie für die großartigen Vorbereitungen, die für seinen Empfang getroffen worden seien, seinen Dank auszusprechen. Er habe ein großes Interesse an dem Wohlergehen und dem Gedeihen des marokkanischen Reiches. Er besuche den Sultan als unabhängigen Herrscher und hoffe, daß unter der Herrschaft des Sultans das freie Marokko der friedlichen Konkurrenz aller Nationen ohne Monopole und Ausschließung eröffnet werden würde. — Auf der deutschen Gesandtschaft verlas Abd el Malek ein Schreiben des Sultans, in dem gesagt wird, der Sultan bleibe eingedenk der Freundschaft, die immer zwischen seinen Vorfahren und Deutschland bestanden hätte; er sei von dem Wunsch befeßt, diese freundschaftlichen Beziehungen in jeder Weise zu erweitern und zu bekräftigen.

Reiseispositionen.

Der deutsche Kaiser hat für den 6. April den Abt von Monte Cassino zur Tafel auf der Hofzollern nach Neapel eingeladen.

König Viktor Emanuel wird bei der Begegnung mit Kaiser Wilhelm am 6. April im Hafen von Neapel vom Ministerpräsidenten Tittoni begleitet sein.

Der russisch-japanische Krieg.

Der Kräfteaufwand Rußlands.

Eine offizielle Veröffentlichung im „Rußki Zurnal“, die der „St. Petersb. Ztg.“ entnommen ist, zeigt in übersichtlicher Zahlenaufstellung, welchen ungeheuren Kräfteaufwand der Krieg auf russischer Seite bereits erfordert hat.

Vom Beginn der militärischen Operationen bis zum 27. Februar wurden auf der sibirischen Bahn nach Chabin befördert: 13087 Offiziere, 761467 Unteroffiziere, 146408 Pferde, 1521 Geschütze, 1952497 Pud Frachten. Rechnet man dazu, daß seit dem 27. Februar noch mindestens 25000 Mann Verstärkungen hinzugekommen sind und daß unsere Streitkräfte in der Mandschurei, Wladimostok und Port Arthur zu Beginn des Krieges auf 100000 Mann geschätzt werden dürfen, so gelangen wir zu den kolossalen Ziffern von 900000 Mann mit 1800 Geschützen und 150000 Pferden. Die moderne Kriegsgeschichte kennt nur ein Beispiel, wo noch größere Massen während eines Feldzuges in Bewegung gesetzt wurden, das war der deutsch-französische Krieg, in dessen 6 Monate dauerndem Verlaufe 1 150 000 deutsche Krieger die französische Grenze überschritten. Auf die Frage, wieviel von dieser aufgebauten gewaltigen Streitmacht zur Zeit noch disponibel ist, läßt sich in Ermangelung völlig zuverlässiger Angaben über die Verluste in den Kämpfen und durch Krankheiten keine bestimmte Antwort geben. Aber man wird mit Hilfe des vorhandenen Materials doch zu Annäherungswerten gelangen, die nicht allzuweit von der Wirklichkeit entfernt bleiben dürfen. Die Verluste unserer Truppen an Toten, Verwundeten und Gefangenen betragen am Yalu 3000 Mann bei Wafangfon 4000, bei Liaungang 26 000, am Schaho 44 000, in Port Arthur 55 000, am Jumbo 15 000, bei Mukden 120 000, bei Tieling 2000, in kleineren Gefechten und Scharmatzen 10 000; insgesamt etwa 280 000 Mann. Die Zahl der aus der Mandschurei evakuierten Kranken wird mit 100 000 wohl nicht zu hoch gegriffen sein, ebenso der Krankenbestand in den Feldlazaretten mit 30 000. Auf der Bahnlinie im Inzuge könnten 60 000 Mann verteilt und mit dem Schutze der Bahn 50 000 Mann betraut sein. Die Besatzung von Wladimostok kann gleichfalls auf 50 000 Mann geschätzt werden. Es hieße, wenn diese Zahlen ungefähr stimmen, für die auf dem Rückzuge nach Chabin befindliche Feldarmee unter Genewitsch immer noch 330 000 Mann übrig, die binnen Monatsfrist fast auf 400 000 Mann komplettiert sein könnten. „Gefragt es“, mein die Petersb. Ztg. dazu, „in dieser imposanten Masse die durch die furchtbaren Tage von Mukden gestörte Ordnung wieder herzustellen und den Geist der Truppen an den Gedanken des Sieges zu gewöhnen, so könnten die gleichfalls gelichteten Reihen des Feindes noch auf Widerstand stoßen, deren Ueberwindung mit außerordentlichen Schwierigkeiten verknüpft wäre.“

Sport und Jagd.

* Münster, 4. April. Der Bezirksausschuß hat gemäß § 5 Absatz 2 des Wildschutzes vom 14. Juli 1904 und nach § 117 des Jagdgesetzes vom 1. August 1883 als Termin, bis zu welchem im Regierungsbezirk Münster Kiebiere in diesem Jahre eingesammelt werden

dürfen, den 15. April ds. Js. einschließlich hierdurch festgesetzt.

* Ruhrort, 3. April. Das Entscheidungsspiel um die Fußballmeisterschaft im dritten Bezirk des rheinisch-westfälischen Spielverbandes der ersten Mannschaften des Vereins für volkstümliche Bewegungsspiele in Ruhrort gegen die gleiche Mannschaft des Vereins für Spiel und Sport in Schalke endete mit dem Sieg des Ruhrorter Vereins, das Resultat war 6:1. Vor kürzerer Zeit war der Ruhrorter Verein von dem Schalke mit 6:3 geschlagen worden.

Unfälle und Vergehen.

* Hamburg, 4. April. Der große Fischdampfer Jabus kenterte, als er nach einer Reparatur vom Stapel gelassen wurde, und sank sofort. Menschen sind nicht umgekommen. Das gesunkene Schiff bildet ein ernstes Hindernis für den Schiffsahrtverkehr.

* Halle, 4. April. In Breußisch-Boerneke bei Aschersleben ist ein Bergmann an Genickstarre gestorben; dies ist seit kurzem der zweite Fall in der Provinz Sachsen.

* Neumarkt (Oberpfalz), 4. April. In Leutenbach zerstörte heute früh 4 Uhr bei einem orkanartigen Sturm ein Großfeuer 8 Häuser und 9 Scheunen. Viel Vieh ist verbrannt. Die meisten vom Brand Betroffenen retteten nur das nackte Leben. Es liegt Brandstiftung vor.

* New-York, 4. April. In Zeigler (Illinois) wurden in einer Josef Leiber gehörigen Kohlengrube durch eine Gasexplosion 20 Personen getötet und 18 verwundet. Man vermutet, daß die Explosion in böswilliger Absicht herbeigeführt wurde, weil seit den letzten Umständen dort nur nichtunionistische Arbeiter beschäftigt worden sind.

Provinzielle Nachrichten.

* Emmerich, 4. April. Ueberall rüstet man sich im deutschen Vaterlande, um den hundertjährigen Sterbetag unseres größten Dichters festlich zu begehen, überall werden bereits die Vorbereitungen zur Feier jetzt schon in Angriff genommen. Bei uns hier in Emmerich verlautete von einer Schillerfeier noch nichts:

Ueber alle Wipfel ist Rüh
Die Vögel schlafen im Walde
Warte nur balde, balde
Emmerich schläft auch du!?

* Kleve, 4. April. Die Entscheidung der Frage, ob die hiesigen fiskalischen Waldungen erhalten bleiben sollen, ist zunächst um mehrere Jahre hinausgeschoben. In der Sitzung des Verwaltungsausschusses vom 28. März hat der (Zentrumsabgeordnete) Graf Hoesbroeck unter Hinweis auf die bedeutenden Opfer, die die Stadt Kleve für die im Jahre 1909 stattfindende Feier der dreihundertjährigen Zugehörigkeit des ehemaligen Herzogtums Kleve zu Brandenburg-Preußen auf sich genommen hat, dem Minister von Pobielski den Wunsch nahe gelegt, der Stadt Kleve nicht auch noch ihre Leistungsfähigkeit übersteigende Aufwendungen für die Erhaltung des Tiergartens zugumuten. Bis auf weiteres sei die Stadt überhaupt nicht in der Lage, die Anlagen zu erwerben oder auch nur den Kaufpreis zu verzinsen, während andererseits der einen wesentlichen Erwerbszweig der Stadt bildende Fremdenverkehr in erheblichem Maße von der Erhaltung der Waldungen abhängig sei. Der Minister erkannte an, daß die eigenartigen hiesigen Verhältnisse eine wohlwollende Befandlung erheischen; er will daher die Sache bis zum Jahre 1909 hinauschieben, hält es aber für nötig, nach Ablauf dieser Zeit „deutsch“ mit Kleve zu reden.

* Kleve, 4. April. Kirchgänger fanden am Sonntag früh im Straßengraben bei Schneppendaum den schrecklich zugerichteten, entlebten Leichnam eines unverheirateten, etwa 40 Jahre alten Mannes aus dem genannten Dorfe. Die Täter, welche den Mann im Streite ermordeten, sind ermittelt und verhaftet. Wie es heißt, ist die Tat aus Rache verübt worden, da Herter gegen einen der Mörder vor Gericht einmal ungünstig ausgesagt haben soll.

* Münster, 4. April. Die von langer Hand sorgfältig vorbereitete Jagdtrophäen-Ausstellung des Landesvereins Westfalen des Allgemeinen deutschen Jagdschützenvereins wurde am Sonntag in Anwesenheit zahlreicher Vertreter des westfälischen Adels, des Oberpräsidenten, des Regierungspräsidenten, Vertreter des Magistrats, sowie vieler Jagd- und Forstleute vom Vorjahren des Landesvereins, dem Grafen Westerholt, eröffnet. Die Ausstellung wird recht gut besucht. Der Katalog weist 156 Aussteller auf; zum größten Teil ist es der Adel, der seine, sonst in den Schließern gesammelten Jagdtrophäen hergefordert hat, aber auch recht viele Förster, Gutsbesitzer und Privatjäger haben ihre mehr oder minder reiche Beute zur Schau gestellt. In der Hauptsache sind es Geweihpräparate, welche hübsch gruppiert, ein übersichtliches und den Laien überraschendes Bild von dem großen Reichtum der Provinz an Hochwild geben. Am imposantesten präsentieren sich wohl die Ausstellungen des Fürsten zu Schaumburg-Lippe, des Prinzen Moritz zu Schaumburg-Lippe, des Erbprinzen zu Schaumburg-Lippe, des Herzogs von Croÿ-Dülmen, des Grafen von Westerholt, des Gutsbesizers Brünning-Eudhoff-Melschlären und des Dr. Rajiter-Münster. In den Ausstellungen der drei Erstgenannten sind es die gewaltigen Vielender (bis zu 20-Ender) in Ungarn erlegter Rothirsche, bei den letzteren dagegen die Feinheiten des Kleingehörns, welche das Interesse der Besucher fesseln. Auch die Tafel des Apothekers Geyr-Wottrop, welche mit 16 Rehgehörnen die stufenweise Entwicklung der Gehörne veranschaulicht, verdient Erwähnung, sowie die amfahrenden recht zahlreich vertretenen monstrosen und abnormen Gehörne und Präparate

(so eine Nide mit usw.) und zum Schluß hiesigen Präparaten. Daß anstehende Industrie erwähnt. Die 18 Ehrenschilder, 17 wertvolle Ehre

Küdinghausen, 4. feierte in aller seiner Tätigkeit an wirtschaftsschule. Nah und Fern n seiner Ernennung Unstalt tätig, hat rastlosem Eifer fi der Schule gewirkt, die Grenzen der kannt ist und sich

* Küdinghausen, an der hiesigen 27 Schülern eröff Münster, Mindem wig, Magdeburg ist dies seit Gr stärkste Kursus.

* Dortmund, 4. Jahz: bevorstehende Sturm ein Großfeuer die Rabelneges an nötig. Die Stadt 200 000 M. d. Elektrizitätswerks aufwand von wurden davon fen. Die p Dortmund nach d Unterführung, d ist, 500 000 M. In geheimer S das Gehalt des berg um 3000 M beig hatte sich in Ulfena bewor

* Barmen, 4. Nacht erlangte station Würding arbeiter Emil P groben Unfugs sperrt mar.

* Mainz, 3. jammlung fand i Kreise, insbesond den Bestrebungen bekannt zu ma Landtagsabgeord sprachen Arbeiter über die Notmen ihre Ziele und H meister Dr. Frend redt der Arbeiter

St. Goarshau schloß auf die R rats Berg die G heilbare Tuberk Wilhelmheim i soll.

* Nachen, 4. flüchtige Direktor Comp. in Supen verhaftet. In p Dame aus K Summe von 1 nur wenige 100 hat er, wie m verpielt oder g

* Sulzbach b früh fand man namens Weber, lichen Schlafzim Arzt stellte fest, vier Jahre alt Frau ist getrenn mußt sein wieder Monate altes K außer Lebensgef gftung durch v

Städt.

* Quartar nötig, zu Infu innen und bag

Rosen in großer emp

J. & A.

Medizin Medizinal emp

Gebr. Drogerie zum Kirch

Wer wünscht rufstreich

Hausbra zu beteiligen? Näheres in der

2 gut Bettis bilig zu Näheres in der

inschließlich hier-
entscheidungswe-
t im dritten Be-
Spielverbandes
reins für volks-
thrott gegen die
für Spiel und
Sieg des Ruhr-
war 6:1. Vor
Verein von dem
rden.

gehen.

hohe Fischdampfer
er Reparatur vom
nt sofort. Men-
Das gefundene
ndernis für den

Preußisch-Boerneke
an an Genidstarre
der zweite Fall in

pril. In Leuten-
bei einem orkan-
8 Häuser und
verbrannt. Die
r retteten nur das
ung vor.

Zeigler (Illinois)
gehörigen Kohlen-
20 Personen ge-
n vermutet, daß
nicht herbeigeführt
ständen dort nur
tigt worden sind.

richten.

erall rüftet man
in den hundert-
größten Dichters
rden bereits die
schon in Angriff
immerlich verlaute-
te ist:

Nuß
in Walde
2
du du!!

Entscheidung der
schen Waldungen
acht um mehrere
der Sitzung des
t der (Zentrums-
unter Hinweis auf
Stadt Kleve für
e Feier der drei-
des ehemaligen
burg-Preußen auf
er von Vöbbecke
Stadt Kleve nicht
feit übersteigende

g des Tiergartens
ei die Stadt über-
agen zu erwerben
u verzinzen, wäh-
entlichen Erwerbs-
denverkehr in er-
nknisse eine wohl-
; er will da-
re 1909 hinaus-
ig, nach Ablauf
zu reden.

nger fanden am
en bei Schneppen-
eten, entleerten
etwa 40 Jahre
nten Dorfe. Die
treite ermordeten.
Wie es heißt, ist
worden, da Herter
ericht einmal un-

von langer Hand
schönen-Ausstellung
des Allgemeinen
de am Sonntag
takter des west-
nens, des Regier-
Magistrats, sowie
vom Vorstehenden
afen Westerholt,
recht gut besucht.

steller auf; zum
der seine, sonst in
agdtrophischen her-
le Föhrer, Gutz-
ihre mehr ober
gestellt. In der
eparate, welche
ttliches und den
vom dem großen
wild geben. Am
wohl die Aus-
chamburg-Lippe,
mburg-Lippe, des
ppe, des Herzogs
n von Westerholt,
chhoff-Amelsbüren

In den Aus-
ten sind es die
(Ender) in Ungarn
teren dagegen die
liche das Interesse
Tafel des Apothek-
16 Mehgehörnen
der Gehörne ver-
nung, sowie die
vertretenen mon-
e und Präparate

jo eine Mide mit 3 Häufen, ein weißer Hase
ism.) und zum Schluß die reichhaltige Ausstellung
des hiesigen Präparators Koch an ausgepöpten
Tieren. Daß auch die dem Maidwert nahe-
stehende Industrie vertreten ist, sei nur nebenbei
erwähnt. Die Preisrichterkommission verteilte
18 Ehrensilber, 100 Medaillen und außerdem
17 wertvolle Ehrenpreise.

Willinghausen, 4. April. Dr. Vildhau
feierte in aller Stille das 25jährige Jubiläum
seiner Tätigkeit als Direktor der hiesigen Land-
wirtschaftsschule. Zahlreiche Glückwünsche von
Nah und Fern waren eingelaufen. Schon vor
seiner Ernennung zum Direktor 3 Jahre an der
Anstalt tätig, hat er in diesen 28 Jahren mit
rastlosem Eifer für das Gedeihen und Wachsen
der Schule gewirkt, so daß die Anstalt auch über
die Grenzen der Provinz hinaus vortheilhaft be-
kannt ist und sich eines vorzüglichen Rufes erfreut.

Willinghausen, 3. April. Der 11. Kursus
an der hiesigen Polizeischule wurde heute mit
27 Schülern eröffnet, die den Regierungsbezirken
Münster, Minden, Arnsweg, Düsseldorf, Schles-
wig, Magdeburg und Osnabrück angehören. Es
ist dies seit Eröffnung der Schule (1902) der
stärkste Kursus.

Dortmund, 4. April 1905. Die im nächsten
Jahre bevorstehende Übernahme der Straßen-
bahn durch die Stadt macht den Anschluß des
Kabelnetzes an das städtische Elektrizitätsnetz
nötig. Die Stadtverordneten bewilligten dafür
200 000 M. Die geplante Erweiterung des
Elektrizitätsnetzes verlangt einen Kosten-
aufwand von 2 180 000 M.; für 1905
wurden davon 1 300 000 M. ausgewor-
fen. Die projektierte Straßenbahn von
Dortmund nach Hörde kostet durch den Bau einer
Unterführung, die im Projekt nicht vorgesehen
ist, 500 000 M. mehr, die bewilligt wurden.
In geheimer Sitzung beschloß das Kollegium,
das Gehalt des zweiten Bürgermeisters Licht-
berg um 3000 M. jährlich zu erhöhen. Licht-
berg hatte sich um die erste Bürgermeisterstelle
in Almena beworben.

Barmen, 4. April. In der vergangenen
Nacht erhängte sich im Gefängnis der Polizei-
station Willinghausen der verheiratete Fabrik-
arbeiter Emil Piffich, der gestern Abend wegen
groben Unfugs festgenommen und dort einge-
sperrt war.

Mainz, 3. April. Eine gut besuchte Ver-
sammlung fand hier statt mit dem Zwecke, weitere
Kreise, insbesondere auch das Bürgertum, mit
den Bestrebungen der christlichen Gewerkschaften
bekannt zu machen. Den Vorsitz hatte Herr
Landtagsabgeordneter Wolfmann übernommen. Es
sprach der Arbeitersekretär Oswald (Wiesbaden)
über die Notwendigkeit der Gewerkschaften und
ihre Ziele und Herr Landtagsabgeordneter Bürger-
meister Dr. Frenan (Wiesbaden) über das Koalitions-
recht der Arbeiter.

St. Goarshausen, 4. April. Der Kreisstag be-
schloß auf die Anregung des Vorstehenden Land-
rats Berg die Errichtung einer Station für un-
heilbare Tuberkulosekranke, die an das Kaiser
Wilhelmheim in Naftätten angeschlossen werden
soll.

Machen, 4. April. Der seit zehn Tagen
flüchtige Direktor der Kunstlederfabrik Pelzer u.
Comp. in Eupen, Feinmann, wurde in Döden
verhaftet. In seiner Begleitung befand sich eine
Dame aus Köln. Von der unterschlagenen
Summe von 185 000 Frk. besaß Feinmann
nur wenige 1000 Frk. Den fehlenden Betrag
hat er, wie man annimmt, zum größten Teil
verspielt oder zur Sicherheit beiseite geschafft.

Sulzbach b. Saarbrücken, 4. April. Gestern
früh fand man hier eine ganze Arbeiterfamilie,
namens Weber, bewußtlos in dem gemeinschaft-
lichen Schlafzimmer vor. Ein herbeigerufener
Arzt stellte fest, daß der Mann und ein drei bis
vier Jahre altes Kind schon tot waren. Die
Frau ist gestern Abend gestorben, ohne das Be-
wußtsein wiedererlangt zu haben. Nur ein neun
Monate altes Kind lebt noch und befindet sich
außer Lebensgefahr. Die Untersuchung hat Ver-
giftung durch verdorbenes Sauerkraut ergeben.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 5. April.

Quartalszahlung. Wir halten es für
nötig, zu Anfang des Quartals daran zu er-
innern und dazu anzuweisen, daß über die im

letzten Quartal gelieferten Waren und Arbeiten
Rechnung erteilt wird. Der große volkswirt-
schaftliche Nutzen der Barzahlung bzw. Quar-
talszahlung ist an dieser Stelle schon häufig er-
örtert worden. Die Gewerbetreibenden werden durch
diese prompte Zahlungsweise in die angenehme
Lage versetzt, auf kurzes Ziel und dadurch billiger
zu kaufen, welcher Nutzen dem Käufer wieder-
zugute kommt. Nicht minder aber ist die Quar-
talszahlung zu empfehlen: Einnahme und Aus-
gabe läßt sich besser übersehen und mit einander
in Einklang bringen; etwaige Irrtümer in betr.
der Preise, Menge und Güte der gekauften Waren
sind leichter richtig zu stellen, weil das Geschäft
noch frisch im Gedächtnis ist als am Schluß
eines ganzen Jahres. Die staatlichen und städti-
schen Behörden geben auch hierin ein nachahmens-
würdiges Beispiel. Es möge deswegen allgemein
Grundsatz werden: Quartalszahlung — Bar-
zahlung.

Der Flottenverein ist, das muß man
ihm lassen, eifrig bemüht, sein Programm zu ver-
wirklichen. „Mit aller Macht müssen wir dahin
streben, unser Kabelnetz zu erweitern, die Aus-
landsflotte zu verstärken und vor allen Dingen
uns eine achtunggebietende, bündnisfähige, re-
spekt einflößende Flotte bauen — kurz wir müssen
zur See gehen.“ Um für diesen politisch vielfach
anfechtbaren Programmsatz zu agitieren, veran-
staltet der Flottenverein u. a. kinematographische
Vorführungen. Zwei solcher Art fanden gester-
n auch in Bocholt statt, die sich eines zahlreichen
Besuches zu erfreuen hatten. Nachmittags war
die Teilnahme an der Vorführung geradezu be-
ängstigend, so zahlreich hatte sich das Publikum
eingefunden. Auch Herr Landrat Graf v. Spee
war erschienen. Die einzelnen Bilder, die im
großen und ganzen nichts zu wünschen übrig
ließen, gestatteten einen recht interessanten Ein-
blick in das vielbewegte Leben und Treiben der
Marine. Wir sahen eine Schlachtschiff-Flotte in voller
Fahrt, lernten das Signalfizieren zur Lebung kennen,
wohnten dem Geseßregieren an Bord bei,
amüsierten uns bei den Reulenübungen der
munteren „Blaujaken“, machten eine Flotten-
parade vor Helgoland mit, tummelten uns im
Landungsmannöver ab, beobachteten Torpedo-
Schießübungen und unternahmen schließlich ohne
Risiko für das bishigen Leben eine Reise von
Bremen nach New-York, schließlich führte
der Kinematograph — für nur einige Groschen
— zu den Niagarafällen, nach Korea, Venedig,
ferner zum vorjährigen Gordon-Bennet-Rennen,
endlich auf den russisch-japanischen Kriegsschau-
platz. Das Endbild zeigte den Kaiser auf dem
Paradeplatz. Herr Fabrikant v. Welsen, dem mit
Herrn Rentier Lohmeyer das hübsche Arrangement
des abends zu danken ist, motivierte ein Hoch auf
den Kaiser, das begeistertsten Wiederhall fand.
Die kinematographischen Aufführungen selbst,
die auch einige humoristische Einlagen boten, er-
nieteten den lebhaftesten Beifall. Mehrere Herren
meldeten sich dem Flottenverein für den Kreis
Vorstand an, der bisher ca. 200 Mitglieder hatte.
Der Gesamtflottenvereinsverband zählt über
660 000 Mitglieder.

Personalie. Herr Lehrer Ernst Harten in
Drensteinfurt ist zum 1. Mai nach Bocholt,
System Kurfürstenstraße, versetzt worden.

Neueste Nachrichten.

Ministerwechsel in Bayern.

München, 4. April. Dem Kriegsminister
Fehren. v. Msch ist auf sein Gesuch der Abschied
bewilligt und an seiner Stelle der kommandierende
General des 3. Armeekorps Fehr. v. Horn, zum
Kriegsminister ernannt worden.

Großfeuer.

Hirschberg, 4. April. In dem neuen Schildau
sind gestern Mittag bei starkem Sturm sieben
Wirtschaften mit 10 Gebäuden niedergebrannt.
Nichts ist gerettet. Als Ursache des Feuers wird
böswillige Brandstiftung angenommen.

Der russisch-japanische Krieg.

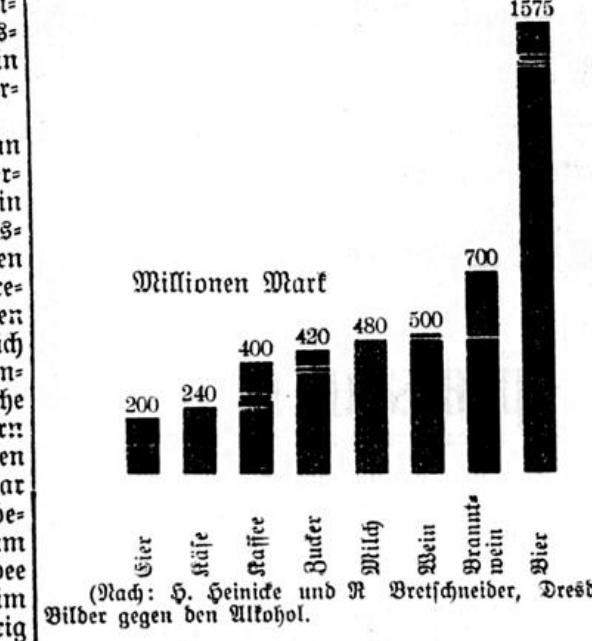
Dschibuti, 4. April. Das Geschwader des
Admirals Nebogatow, bestehend aus sechs Kriegs-
schiffen und dem Hospitalsschiff Rostowa, ankerte
gestern vor Dschibuti.

Vermischtes.

Jupp Schmitz vor Gericht. Der
Frankf. Jtg. wird eines jener Geschichten erzählt,
die nicht wahr zu sein brauchen, um hübsch zu

sein. Vor dem Schöffengericht einer kleinen
rheinischen Stadt steht der Jupp Schmitz. Er
ist angeklagt, unberechtigt gefischt zu haben.
Auf die Frage des Vorstehenden, weshalb er an
dem Bache geangelt habe, erklärt Jupp, daß er
sich als Einwohner seines Dorfes dazu berechtigt
geglaubt habe. Vorstehender: „Also Sie fischten
mit bona fides?“ Schmitz: „Ja, Herr Präsen-
dent, mit einem Wurm.“ Vorstehender: „Sie
verstehen mich nicht. Ich meine, ob Sie in
gutem Glauben fischten?“ Schmitz: „Dat versteht
sich, römisch-katholisch!“

Das deutsche Volk verbraucht jährlich
durchschnittlich für Bier, Wein und Branntwein
zusammen über 2 1/2 Milliarden Mark.



(Nach: H. Heinicke und R. Bretschneider, Dresdener
Bilder gegen den Alkohol.)

Von 100 Straftaten entfallen
auf den Zustand der Trunkenheit:
auf den nächsten Zustand:

Bergehen gegen die Sittlichkeit	77	23
Widerstand gegen die Staatsgewalt	76	24
Schwere Körperverletzung	74	26
Leichte Körperverletzung	63	37
Totschlag	63	37
Gewalttätiger Diebstahl	54	46
Mord	46	54

Als Freund des Automobils ist der
Erzbischof von Mailand, Kardinal Ferrari, bekannt
durch seine Anwesenheit auf dem Katholikentag
in Köln, jetzt auch soweit gegangen, das prak-
tische Fahrzeug bei seinen oberhirtlichen Visita-
tionen ausnahmslos statt der Karosse zu benützen.
Sein Sekretär Mgr. Jochy und Präbenat
Mfr. Girola begleiten ihn dabei. Der Herr
Erzbischof, der natürlich keine Freunde an totem
Zagen, sondern nur an vernunftgemäßer Fahrt
hat, äußerte kürzlich, er könne, seit er sich des
Automobils bediene, fast dreimal soviel Visita-
tionen vornehmen wie früher, besonders auf der
Landpfarreien.

**Die berühmte Basilika des Bischofs
Bernward von Hildesheim** droht zu ver-
fallen. Das ehrwürdige Bauwerk, welches wert-
vollerweise in seinem Innern sowohl für die
evangelische wie für die katholische Kirche Raum
bietet, ist gefährdet und droht einzustürzen, wenn
nicht durchgreifende Wiederherstellungsbauten
vorgenommen werden. Der Verlust wäre ein
unersetzlicher. Unter den zahlreichen Kunstwerken,
welche das Innere schmücken, befindet sich nament-
lich die alte, reich bemalte Holzdecke. Diese ist
wohl das umfangreichste Denkmal deutscher Mo-
numentalmalerei aus dem Zeitalter der Kreuz-
züge. Unter dem Vorhitz des Oberpräsidenten der
Provinz Hannover, Wenzel, hat sich ein Verein
gebildet, welcher die sehr bedeutenden Geldmittel
zur Wiederherstellung des arg beschädigten Ge-
bäudes wieder aufzubringen versucht. Es ist nur
zu wünschen, daß die Hildesheimer dabei vor-
sichtiger zu Werke als bei der Erneuerung bezw.
Reinigung des berühmten großen Taufbeckens
aus der Werkstatt des heiligen Bernward, dessen
herrliche Bronze-Reliefs man vor wenigen Jahren
mit ägenden Flüssigkeiten abgelautet, sodaß sie
„wie neu“ auslachen.

Alte Liebesbriefe, umwunden mit einem
blau-blauen Seidenband, untermischt mit einer
Vode und zerbröckelnden Blumen, haben einen
großen poetischen Reiz. Weniger poetisch ist der
älteste Liebesbrief, der auf unsere Tage gekommen
ist; er ist auf eine Tonplatte eingeträgt und im
Ziegelofen gebacken. Sein Schreiber wohnte etwa
2200 Jahre vor Christi Geburt in Babylon und
nannte sich Similarduk. Seine Geliebte hieß
Kasbaya und wohnte in Sippara. Er betitelt
sie zärtlich „mein Schätzchen“; es ist nicht bekannt,
ob Kasbaya Herrn Similarduk dafür mit dem in
gewissen Pariser Kreisen üblichen Kosewort „kleines
Schweinchen“ bedacht hat. Die Revue bringt
einen Auszug aus dem Briefe: „Möge dir die
Sonne Marbuts ewiges Leben verleihen: Ich
möchte wissen, ob du bei guter Gesundheit bist.
Oh, schicke einen Voten, um mir es mitzuteilen.
Ich weile in Babylon und sehe dich nicht. Ich
bin darum sehr unruhig. Send mir Nachricht,
wann du kommen wirst, damit ich mich freue.
Mögest du lange leben für meine Liebe.“ Wie
man sieht, hat der Brief wenig Ähnlichkeit mit
einer Epistel Mälarbs; wenn Wurf oder Schinken
darin erwähnt wären, könnte er von einem neu-
zeitlichen Korporal kommen.

Arbeitslosigkeit als einen Grund zum
Trinken anzusehen, blieb einem gewissenlosen
Witze in München vorbehalten. In der Münche-
ner Post findet sich folgende Anzeige: „Für die
Arbeitslosen. Bierpreis per Lit. 20 Pf., 1/2 Lit.
10 Pf. Gastwirtschaft zum Radlwirt nächst
dem Arbeitsamt.“ Bemerkungen dazu überflüssig!

Handelsnachrichten.

Essen, 3. April. Viehmarkt. Auftrieb: 50 Ochsen,
610 Kühe und Kalben, 141 Bullen und Biegen, 2187
Schweine, 37 Schaf, 492 Kälber. Preise für 50 Kilo.
Schlachtwiege: Ochsen: a. 73,00—72,00 M., b. 68,00 bis
71,00 M., c. 60,00, d. 60,00; Kalben und Kühe: a. 70,00
bis 72,00 M., b. 65—67 M., c. 62—64 M., d. 53—56
M.; Bullen: a. 65—66 M., b. 60—63 M., c. 57—59 M.,
d. 60—62 M.; Schafe: a. 75,00 M., b. 68—70 M., c. 60,00
M. Preise für 50 Kilo. Lebendgewicht: Kälber: a. 65,00
M., b. 48,00 M., c. 42—44 M., d. 35—40 M. Preise
für 50 Kilo. Lebendgewicht mit 20 Proz. Tara: Schweine:
a. 64 M., b. 61—63 M., c. 57—60 M. Handel ziemlich
lebhafte, Markt geräumt.

Altenessen, 4. April. Schweinemarkt. Auf-
getrieben waren: 500 große Schweine und 5500 Ferkel.
Gezahlt wurde für große Schweine von 12—17 Wochen
pro Stück 36—52 M. und für Ferkel von 7—10 Wochen
pro Stück 20—30 M. Der Handel war langsam. Der
Markt findet regelmäßig Dienstags und Samstags statt.
Reut, 4. April. Fruchtmarkt. Weizen Ia. 18,00 M.,
Ila. 17,50 M., Roggen Ia. 14,60 M., Ila. 14,10 M.,
Gerste 14,20 M., für 100 kg. Kartoffeln 3,00—4,00 M.,
Bau 3,80—4,80 M., Luzerne Bau 5,20 M., für 50 kg.
Mehlsorten: 22,00 M., Fingelweizen 24,00 M., für
500 kg. Rüböl 55,00 M., saubere 51,50 M., gereinigtes
53,00 M., für 100 kg. Rüböl 107,00 M., für 1000 kg.,
in kleineren Partien 111,00 M. Kleien 5,80 M., für 50 kg.
Raps Ia. 20,25 M., Ila. 19,25.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Zur Aufführung über Margarine. Für gewöhn-
lich ist die Margarine verbreitet, Margarine sei aus Talg und
sonstigen tierischen Fetten z. B. bereitet. Das ist jedoch
nicht der Fall! Die besten Sorten bestehen vielmehr in
der Hauptsache aus feinstem, geläutertem Pflanzenöle,
welches geschmolzen und nebst einem kleinen Zusatz feinsten
Speisefettes mit viel Rahm und süßer Sahne verdundert wird.
Daß ein solches, aus rein landwirtschaftlichen Produkten
hergestelltes Fabrikat ein vorzügliches Nahrungsmittel sein
muß, leuchtet ohne weiteres ein, umso mehr, als gerade die
Margarine-Fabrikation unter staatlicher Aufsicht beziehungs-
weise Kontrolle steht. Immerhin muß man bei der Wahl
der zu kaufenden Sorten vorsichtig sein, da nicht jedes
Fabrikat gleich gut ist. Einen vorzüglichen Ruf genießt
die bekannte Delikatess-Margarine „Solo in Carton“
in 1/2 und 1/4 Pfund-Paket mit Garantie-Datum und
Siegelverschluss, deshalb fordere man auch ausdrücklich diese
Marke.

Deutsch ist deutsch. Kamen da jüngst in das einzige
Gasthaus eines Weilers im Murgtal zwei Herren und ver-
langten Bouillon. Die Frau, welche keine Ahnung von
der Beschaffenheit dieses Göttertrankes hatte, stürzte in den
Keller, wo ihr Mann beschäftigt war und ergabte ihm in
aller Hast das Verlangen ihrer Gäste. Dieser, ebenso ver-
dutzt, gab zur Antwort: „Sagst du denn Herr abbe einfach,
mer heist net ang'fische!“ Zwei dazukommende Radfahrer,
die als praktische Touristen einige Maggi-Kapseln in der
Tasche hatten, ließen nur fuchelndes Wasser bringen und
bereiteten im Handumdrehen aus 3 Kapseln 6 Tassen
Bouillon. Als die Wirtsleute gekostet hatten, wandelte
sich ihr Erstaunen in klägliches Lächeln: „Ja! Sell heiße
mir helt Fleischbrü!“

Sammler, Velvels
direkt an Private.
Nicht vorläufige Muster.
von. Ellen & Kaussen, Krefeld.

Rosenkränze

in großer Auswahl

empfehlen

J. & A. Temming.

**Medizinal-Zafayer,
Medizinal-Leberthran**
empfehlen
**Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße 3.**

Wer wünscht sich an 1 Wagon
rußfreier
Hausbrandkohlen
zu beteiligen?
Näheres in der Expedition d. Bl.

2 gut erhaltene
Bettstellen
billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Bekanntmachung.

Zeitens der trigonometrischen Abteilung der königlichen Landesaufnahme
zu Berlin sind im Kreise Vorken folgende trigonometrische Punkte festgelegt
worden:
Gemeinde Bocholt. a. Die Kuppelmitte des Turmes der kath. Kirche.
b. Auf der höchsten freien Kuppe der etwa 2,5 km östlich Bocholt gelegenen
Hohenhorst Berge am Wege nach Krefeld auf dem Grundstück der Vikarie
St. Hieronymi zu Bocholt.

Indem ich auf die große Wichtigkeit der ungeführten Erhaltung der fest-
gelegten Punkte, sowohl im allgemeinen öffentlichen Interesse, als auch na-
mentlich im speziellen Interesse der Grundbesitzer der betreffenden Gegenden
aufmerksam mache und dieserhalb auf die in der Extrablatt zu Nr. 37 des
Musterblattes für 1878 abgedruckte Ministerial-Anweisung vom 20. Juli 1878,
betreffend die Errichtung und Erhaltung der trigonometrischen Marksteine
verweise, nehme ich im übrigen Bezug auf § 6 des Gesetzes vom 7. April
1879 (G.-S. S. 720), nach welchem die vorzüglich Beschädigung, Verrückung
und Entfernung der Marksteine und der darüber befindlichen Holzgerüste gemäß
§ 304 des Reichsstrafgesetzbuches unter Strafe gestellt sind.

Nach dem genannten § 6 sind die zuständigen Ortspolizeibehörden ver-
pflichtet, die Erhaltung der Marksteine und der darüber befindlichen Holzgerüste
in ordnungsmäßigem Zustande zu überwachen und von jeder Beschädigung
oder Verückung derselben mit Anzeige zu erstatten.
Inmitleiden sind die betreffenden Ortspolizeibehörden zur Anzeige an
mich verpflichtet, wenn an den vorstehend angeführten Tieren bauliche Ver-
änderungen, welche eine Verückung der trigonometrischen Punkte zur Folge
haben könnten, vorgenommen werden sollen, oder wenn eine Zerstörung der
Türme durch elementare Einflüsse herbeigeführt zu werden droht.
Vorken, den 15. Februar 1905.

Der Landrat: Graf v. Spee.

Küchenschrank-Spizen
in verschiedenen Dessins empfehlen
J. & A. Temming.

Diözesan-Gesangbücher

empfehlen

J. & A. Temming.

Kälbergänge-Verpachtung.

Die Kälbergänge und 1 Stiergang auf Debenfel b. Enderwilt,
einer Weide des Herrn Veil, belegen an der An, sind unter-
händig durch mich zu pachten.

Aloys Pottmeyer.

Haus- und Grundstücks-Verkauf.

Am Montag, dem 10. April ds. Js., vormittags 10 Uhr,
werde ich in der Wirtschaft Anton Essing hieselbst, im Auftrage des
Herrn **Johann Schweuers**, Althede, seine daselbst belegene
Besitzung, Haus Nr. 54 nebst Garten, Flur 18, Parzellen
888/68, 889/69, zur Gesamtgröße von ca. 110 Ruten,
öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen.

Die Lage der Besitzung mit dem massiven, vor 4 Jahren erbauten
schönen Wohnhause ist sowohl für Arbeiter, weil in nächster Nähe der hiesigen
Webereien und des Bahnhofs, als auch für kleine Landwirte, weil schöne
Stallungen und Scheune vorhanden, sehr geeignet.
Kaufbedingungen sind bei mir einzusehen.
Althede, den 2. April 1905.

Josef Essing,
beidigter Auktionator.

Gebetbücher

für Erstkommunikanten
in verschiedenen Einbänden
äußerst billig

empfehlen

J. & A. Temming.

Es ist unmöglich,

sich ohne Erfahrung eine Vorstellung
von den unvergleichlichen Wirkungen
gegen alle Hautunreinigkeiten, Aus-
schläge etc. der
Original-Teerschwefel-Seife
(Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz)
von Bergmann & Co., Berlin N. W. v.
Frk. a. M. zu machen. Preis per Stück
50 Pfg. bei:

**Apotheker F. Arens,
W. Reygers.**

Ein ordentliches
Roßmädchen
gesucht.

Reyggersstraße 94/10 (Osttor).

Heinrich Terstegge

TEPPICHE.

Wohnungseinrichtungen.

DEKORATION.

Die Frühjahrs-Neuheiten in Gardinen, Stores, Rouleaux etc.

sind eingetroffen.

Riesige Auswahl.

Bewährte Qualitäten.

Billigste Preise.

Bandstores auf gutem Erbstüll
von Mk. 5.50 an.

Gardinen in engl. Tüll und Band
von Mk. 4.50 bis 45.00 pr. Paar.

Man beachte meine Schaufenster!

Ein Posten Dekoration
weit unter Preis.

Bei mir gekaufte Gardinen etc.
werden gratis aufgemacht.

Wer Stellung sucht,
verlange die „Deutsche Ba-
tzenpost“, Göttingen a. N.

Suche für meinen kleinen Haushalt
(3 Personen) auf sofort ein tüchtiges

Mädchen.

Frau Dickmann.
Gebäude.

Lehrmädchen

für unser Kurz-, Weiß- und Wol-
waren-Geschäft unter günstigen Be-
dingungen gesucht.

Geschw. Thomas,
Havardstraße 16.

Zum 1. Juli ein tüchtiges, properes

Zweitmädchen

gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Mädchen

von 14 Jahren auf nachm. gesucht.
Näheres Gasstraße 374 a.

Junger Mann,

33 J., bisher in M. Glöckner als
Werkmeister tätig, in der
Baum-, Holz-, Kamin-, und
Gehäus-Branchen erfahren, sowie mit der
dopp. amerik. Buchführung vollständig
vertraut, mündlich sich pr. sofort nach
Besuch zu veranlassen.

Offerten unter A. Z. 10 an die
Exped. d. Bl. erbeten.

**Ein Schreiner-
Geselle**

für dauernde Arbeit sofort gesucht.
H. Kolke, Mittelstraße.

Von einer hiesigen mech. Wun-
weberei zum baldigen Eintritt ein

Lehrling

gesucht. Diejenigen, welche das ein-
jährige Examen bestanden, erhalten
den Vorzug.

Selbstgeschriebene Offerten unter
K. R. an die Exped. d. Bl.

Erdentische, fräftige

Arbeiter,

sowie ein

Junge von 14-16 Jahren

gegen guten Lohn gesucht.

Joseph Marlie.

Junge

zum Faden-Angeben gesucht.

Schuster & Dübik.

Für einen schulfreien Knaben

Stelle als

Laufbursche

oder sonst. leichte Beschäftigung gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine elegante, herrschaftliche

Oberwohnung

(an der Schwarzstraße) steht sofort oder

später zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine

Oberwohnung

von 3-4 Räumen in der Stadt zu

vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine

Oberwohnung

von 3 Zimmern nebst Keller per sofort

oder später zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine

Arbeiterwohnung

bei der roten Erde steht sofort zu

vermieten.

H. Kolke, Mittelstraße.

Solo

preisgekrönt!

Auf der Internationalen Kochkunst-
Ausstellung in Leipzig (18.-26. März
ds. Js.) wurde die rühmlichst bekannte
Delikatess-Margarine

Solo in Carton

im Wettbewerb mit anderen Konkurrenz-
marken mit der höchsten Auszeichnung
der Branche

Goldene Medaille

und

Ehrenpreis der Stadt Leipzig

an erster Stelle

preisgekrönt!
Eine besondere Auszeichnung er-
fuhr dieser hervorragende Butter-Ersatz
noch dadurch, dass bei Eröffnung der
Ausstellung

Se. Majestät König Friedrich August von Sachsen

sich über Herstellung und Verbreitung
der SOLO-Margarine einen längeren
Vortrag halten liess und sich zum
Schluss äusserst wohlwollend über
dieses Fabrikat und seine Butterähnlich-
keit äusserte.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein Geschäft
von der Nobelstraße 13 nach

Realschulstrasse 322

(Ecke Gartenstrasse).

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte

ich, mir dieses auch fernerhin bewahren zu wollen.

Schachtungsvoll

Wilhelm Büdding,

Schneidermeister.

Muster-Kollektion in den neuesten Dessins steht zu Diensten.

Ladenlokal

nebst Wohnung, zu jedem Geschäft

geeignet, sofort oder später zu vermieten.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Die eine Hälfte des Laden-

lokals der früheren Göttinger'schen

Bekleidung, sowie das Hinterhaus,

welch letzteres sich zu einem Lager-

haus vorzüglich eignet, ist auf

sofort oder später zu vermieten.

Von wem, sagt die Exped. ds. Bl.

Ein kleineres

Ladenregal

nebst Theke

zu kaufen gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Pflanzkartoffeln.

Frühe gelbfleischige Sorten

können noch bis Donnerstagabend

bei mir bestellt werden.

Lieferung am Samstag.

Anton Vernier.

Von heute ab kostet das Fleisch

5 Pfg. per Pfd. weniger.

Gehr. Berendsen,

Aalten.

Mein Haus

Viktoriastraße 3871,

bestehend aus 7 Räumen, ganz unter-

kellert, nebst Hintergebäude u. großem

Garten, ist unter günstigen Bedingungen

von mir zu kaufen.

Johann Lobner,

Nordstraße 44.

Schablonen

(Monogramme etc.)

für Weißsticker

empfehlen

J. & A. Temming.

Magenleidenden

teile aus Dankbarkeit gerne unentgelt-

lich mit, wie ich 62-jähriger von

schweren Leiden befreit bin.

Bruno, Lehrer a. D.,

Hannover, Hartmannstraße 2.

Männer-Gesangverein „Sängerbund“.

Direktion Herr Lehrer Ostendorf.

Zur Feier

20. Stiftungs-Festes

findet

Sonntag, 9. April, nachmittags 5 Uhr,

im Saale des

„Grossen Kurfürsten“ (H. Gebbing)

**Vokal- und
Instrumental-Konzert**

Der instrumentale Teil wird ausgeführt von der
Kapelle des 56. Infanterie-Regiments aus Wesel
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Lehmann.

Karten im Vorverkauf à Person 75 Pfg. sind zu
haben: In den Buchhandlungen von J. & A. Temming und
Wwe. J. Valk, in der Zigarrenhandlung von Jos. Weising,
im Friseurgeschäft von Karl Zöpfen, Neustr., in der
Restauration von W. Nienhaus, Niederbruch, im Café-
Restaurant „Germania“ (Joh. Imping), Ravardistr., im
Grossen Kurfürsten, im Vereinslokale B. Langenhoff und
bei den Mitgliedern, in Rhede in den Buchhandlungen
Blomesath und Gebbing.

Entree an der Kasse 1 Mk. à Person.

Mitglieder haben mit einer Person freien Zutritt.

Der Vorstand.

J. & F. Biergans,

gegenüber der
Post.

Damen-Träger-Schürzen
von 80, 90, 105 Pfg. etc., reich garniert u. waschecht.
Reform-Schürzen für Damen von 115 Pfg. an.
Zier-Schürzen 30, 35, 40 bis 400 Pfg.

Kittel-Schürzen

(waschecht) von 35 Pfg. an.

Adam-Pianos

haben sich seit über

75 Jahren in Ton, Spielart und

Dauerhaftigkeit als vorzüglich bewährt;

sind kreuzseitig mit starkem Eisengestänge,

Panzerstimmstock u. in geschmackvoller Ausstattung

gebaut; werden zu massigen Preisen gegen bar oder

gegen Abschlags-Zahlungen frei Haus geliefert; sind auch

mit Anrechnung der Miete auf späteren Kauf zu haben.

Pianoforte-Fabrik

Gerhard Adam

WESEL

Gegründet 1828.

Niederlage in

Bocholt, Nordstrasse 49.

Journal-Lesezirkel.

Mit Anfang April cr. beginnt ein

neues Quartal

für die erste Klasse unseres Journal-
Lesezirkels. Für das neue Quartal werden **Abonne-**
ments

umgehend

erbeten. — Die Abonnements-Bedingungen können in
unserer Buchhandlung eingesehen werden.

J. & A. Temming.

Central-Hotel.

Heute (Mittwoch) abend:

KONZERT

des I. humor. Damen-Gesang-
und Tanz-Ensembles
OLYMPIA.

Anfang 8 Uhr.

Ortsbrandentasse I.

**General-
Versammlung.**

Sonntag, den 9. April cr.,

nachmittags 3 Uhr,

im Arbeitervereins-Hause.

Tagesordnung:

Austritt des Kassierendanten und

Neuwahl betreffend.

Der Vorstand.

J. A.

Franz Vallée.

Seifenpulver

Schneekönig

Bestes Waschmittel!

Fabrikant: Carl Genfer in Göttingen.



Fahrräder, erstklassig, direkt

von der Fabrik an

Private und Händler von Mk. 65 an.

Zubehörteile, prima

Mäntel von ca.

Mk. 4, Luftschläuche von Mk. 2,80 an.

Reparaturen (auch an fremdem

Fabrikat) prompt

und billigst.

Katalog gratis und franko.

Duisburger Fahrradfabrik

Schwalbe, Akt.-Ges.,

Duisburg-Wanneimort.

Gegründet 1896.

Sommersprossen-Seife

v. Bergmann & Co., Berlin, vorm. Frank-

furt a. M., zur vollständigen Entfernung

der Sommersprossen, bestes Schutzmittel

zur Verhütung der so schädlichen Ein-

wirkung des Sonnenbrandes auf den

Teint. Preis pro Stück 50 Pfg. bei:

Apotheker **F. Arens,**

W. Reygers.

Sehr gute

Seenwiese

(ca. 6 Scheffelgröße), in Büngern

an der Elbe liegend, soll verkauft werden.

Reflektanten wollen sich umgehend

beim Unterzeichneten melden.

Wilh. Tepasse,

Auktionator, Albede.

Donnerstag, den 6. ds. Mts.,

mittags 12^{1/2} Uhr,

soll eine von der hiesigen Vieh-

versicherung übernommene

Kuh

in der Restauration Küppers, Langen-

bergstraße, öffentlich meistbietend ver-

kauft werden.

Der Vorstand.

**Sämtliche Garten- und
Feld-Sämereien**

empfiehlt **W. Bovenkerk.**

500 Mk. zahle ich dem, der

a. Glacé 60 Pfg. jemals wieder Zahn-

schmerzen bekommt od. a. b. Munde riecht.

Zoh. George Kothe Nachf., Berlin.

In Bocholt bei Geschw. Goeppner.

Rotos-Seife

von Frau u. August, Berlin,

echt zu haben a. St. 10 Pfg.

bei Wwe. Aug. Meyer.

Mr. 93.

Staats-

Der Grundto

von Zeit zu Ze

den Staatsberatu

ist in der Regel

Regierung nicht a

stiftung für das

von den Freim

torische Befähigun

werksverficherung

Gesellensurfe ufr

Einschränkung z

Aufgabe der Re

dem schwierigen

gegenüber dem

zu unterfühen,

scheinen, ob die

Handwerkerfreun

Handwerks liegen

es sein, durch ge

des Handwerks

Handeln und z

nicht aber es du

Kampf ums Da

abzuperrern, ihr

bemühtsein, die

werden, zu ne

die Parole für

„Selbsthilfe durc

Einem Weg z

Regierung geför

genossenschaften

taufgenossenschaf

lage für die Sell

werker, der sich

vergrößern will.

Zinsfuß, das er

erhält, der Han

konkurrieren wi